

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

43. Jahrgang.

Nr. 60.

Neuenbürg, Donnerstag den 16. April

1885.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen in Bezirke vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amthches.

N. Amtsgericht Neuenbürg.

Oeffentliche Ladung.

1. Ernst Friedrich Gaifer,
2. Jakob Friedrich Seeger,
3. Wilhelm Philipp Adam,

sämmtlich von Loffenau und zuletzt dajelbst wohnhaft werden beschuldigt:

zu Nr. 1 und 2 als beurlaubte Reservisten,

zu Nr. 3 als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Königlichcn Amtsgerichts hier selbst auf

Freitag den 22. Mai 1885 vormittags 9 Uhr

vor das K. Schöffengericht Neuenbürg zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem K. Landwehrbezirkskommando zu Calw ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Neuenbürg, den 13. April 1885.

Weinbrenner,

Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts.

Forstbezirk Neuenbürg.

Die Schultheißenämter werden angewiesen die Art. 30—32 des Forstpolizeigesetzes vom 8. September 1879, Reg.-Bl. S. 327, sowie unter Bezugnahme auf die Art. 29 und 47 des erwähnten Gesetzes den II. und III. Teil der Waldfeuerordnung vom 14. Juli 1807, Reg.-Bl. S. 345 in ihren Gemeinden innerhalb einer achttägigen Frist vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, zu publizieren.

K. Forstamt.
Urkull.

Revier Schwann.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 22. April

aus Abt. Erzgrub und Kanzel: 800 St. ausgeprägclte buchene Wellen und vom Scheidholz der Hut Schwann: 100 nicht ausgeprägclte Nadelholzwellen zu Streureis geeignet. Aus Abt. Erzgrub ca. 7 Am. tannenenes Stockholz im Boden.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr am Notcnbächle bei den Schluchtenwiesen, Verkauf um 9 Uhr an der Enzthälerröhre bei der Kaiserhütte.

Revier Herrenalb.

Stangen-Verkauf.

Am Samstag den 18. April vormittags 8 Uhr

werden aus dem Staatswald Falkenstein und Maienberg:

30 St. Werkstangen I.—V. Kl.,

215 " Hopfenstangen I.—V. Kl.,

319 " Reisstangen III.—V. Kl.

verkauft.

Zusammenkunft auf dem Rathaus in

Herrenalb.

Straßenbau-Inspektion Calw.

Oberamt Neuenbürg.

Fuhr-Akkord.

Samstag den 18. April d. J.

vormittags 11 Uhr

wird auf dem Rathaus in Neuenbürg die Beisuh von etwa 150 Cbm. Porphyr- geschlag vom Bahnhof Neuenbürg auf die Staatsstraße von Pforzheim nach Wildbad zwischen dem Güterbahnhof und dem Bahnübergang beim Tunnel gegen Wildbad in Folge Nachgebots im öffentlichen Abstreich wiederholt verakkordiert.

Calw den 14. April 1885.

Straßenbau-Inspektor Stuppel.

Aufforderung

zur Fassion des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommens.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß des K. Steuer-Kollegiums vom 18. März d. J. und des K. Kameralamts vom 1. April d. J. in obigem Betrefie (Amtsbl. Nr. 55) ergeht an die Fassionspflichtigen die Aufforderung, ihre Fassionen bis längstens

1. Mai d. J.

mündlich oder schriftlich der unterzeichneten Stelle zu übergeben.

Den bekannten Steuerpflichtigen werden die Fassionszettel in den nächsten Tagen durch den Amtdiener zugestellt, solche müssen aber längstens bis 1. Mai d. J. wieder zurückgegeben werden. Bei den Säumnigen werden die Fassionszettel durch den Amtdiener, dem eine Gebühr von 20 S zu entrichten ist, abgeholt, auch kann bei wiederholter Säumnis auf Ordnungsstrafe erkannt werden. Im Uebrigen werden die Fassionszettel bei dem Unterzeichneten unentgeltlich abgegeben.

Neuenbürg, den 13. April 1885.

Ortssteuerkommission.

Vorstand

Stadtschultheiß Bu b.

Loffenau.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 21. d. Mts. von morgens 9 Uhr an

aus den Gemeindevaldungen:

136 tann. Baustangen,

284 " Gerüst- und Werkstangen,

124 " Hopfenstangen,

153 eichene u. buchene Wagnerstangen,

18 eichene Klöße mit 4,37 Ftm.,

13 buchene Klöße mit 2,36 Ftm.,

Den 13. April 1885.

Schultheißenamt.

Dechslc.

Privatnachrichten.

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

An die

örtlichen Verwaltungsstellen.

Der Vorstand sieht sich veranlaßt, folgende Bestimmungen des Statuts mit dem Anfügen in Erinnerung zu bringen, daß etwaige Verjämnisse sofort zu beseitigen sind.

1. Die nach § 10 des Statuts eingehenden An- und Abmeldungen müssen unmittelbar nach dem örtlichen Eintrag ins örtliche Mitgliederverzeichnis dem Vorstand der Kasse eingesendet werden.

2. Von jeder Erkrankung, wegen deren Krankenunterstützung in Anspruch genommen wird, hat der Erkrankte spätestens am dritten Tage mündlich oder schriftlich dem Vorstand der Kasse durch Vermittlung der Meldestelle der örtlichen Verwaltungsstelle Anzeige zu machen. (§ 22 des Statuts.)

Vom 1. April d. J. an haben diejenigen, welche von da an neu in die Kasse eintreten, neben ihren Wochenbeiträgen, ein mit dem ersten Wochenbeitrag fälliges Eintrittsgeld im fünffachen Betrage des ersten Wochenbeitrags zu bezahlen. Befreit davon sind diejenigen, welche nachweisen, daß sie innerhalb der letzten 13 Wochen vor ihrem Eintritt in die Kasse einer andern Krankenkasse angehört haben. (§ 29 des Statuts.)

Neuenbürg/Wildbad, 8. April 1885.

Der Vorsitzende.

G. A. Fein.

Lehrlinge

werden angenommen bei

Gebrüder Jepp,

Pforzheim,

Metallwaren-Fabrik.



Hirschau.

Gebirgsfalzziegel,

patentiert, vollkommener Schutz gegen Schneewehen, hell, rot und schwarz glasiert.

Speyerer Dachplatten,
außerordentlich dauerhaft,

Lufttrockene Bausteine,

trockenstes und leichtestes Baumaterial empfiehlt in Wagenladungen und im Detail die Ziegelei von

E. Horlacher,

Vertreter von Ludewici in Ludwigshafen und Sockgrim für den Bezirk Neuenbürg.

Neuenbürg.

Verschindlung.

Die Verschindlung eines Gebäudes im Maß von ca. 115 qm habe ich zu vergeben und sehe Offerten bis längstens 19. April entgegen.

Kink, Stadtbaumeister.

Neuenbürg.

Versteigerung.

Am Dienstag den 21. April
vormittags 8 Uhr

kommen im bisherigen Lokal der Privat-Mädchenschule im Hause des Zimmermeister Proß — Gartenstraße Parterre rechts — gegen bare Bezahlung zur Versteigerung: Die Schuleinrichtung, Tafel mit Gestell, 1 Schultisch, 8 Holzstühle, 3 Wiener Sessel, 1 Oualtisch, 1 Kleiderkasten, 1 Kommode, 1 Bettlade mit wenig gebrauchtem Bettrost, 1 Nachttischle, 1 Waschtisch mit Zinkeinsatz, 1 Spiegel, verschiedenes Glas und Porzellan, Kohlenbeden mit Löffel und Schürhaden, Rouleaux, Vorhänge, Handtücher und sonst noch allerlei Hausrat.

Liebhaber hierzu sind freundlich eingeladen.

A. A.
Jakob Kuch.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten

Jobs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten:

Theodor Weiß, Neuenbürg.
Ernst Schall, Calw.

Die chemische Waschanstalt u. Kunstfärberei

von

ED. PRINTZ,

Karlsruhe

empfeht sich bei prompter und billigster Ausführung.

Chemische Reinigung

von Herren- und Damen-Kleidern, Teppichen, Decken zc.

Sammtpaletots

welche durch Regen und Druck beschädigt, werden „unzertrennt“ wieder hergestellt.

Färberei u. Wäscherei

von Strauß- und Pusfedern.

Züllvorhänge werden gewaschen, crème und écrue gefärbt und auch neu appretiert.

Annahmestelle für Neuenbürg a. G. bei Hrn. Gutmacher Mahler, woselbst auch Muster aufliegen.

Am 20. April vormittags 11 Uhr
verkauft Unterzeichneter

400 St. aufbereitete Forchen mit 150
Zm. u. ebensoviel aufbereitete Lannen
samt 300 rottannenen Drahtstangen und
200 Gerüststangen.

Zusammenkunft im Hirsch in Breiten-
berg.

Neuw. Proß.

Neuenbürg.

Der Unterzeichnete hält von jetzt ab
ein Lager von

**Dachziegeln, Falzziegeln,
Backsteinen, Kaminsteinen**

erster Qualität

und empfiehlt solches der Einwohnerschaft
von hier und Umgebung bestens.

Gg. Haizmann, Maarerstr.

Neuenbürg.

Eine auf der alten Pforzheimer Straße
beim Niedertswasen gefundene

Sperrkette

kann vom Eigentümer in Empfang ge-
nommen werden bei

Fritz Scholl.

Neuenbürg.

Meine am obern Sägerweg befindliche

Scheuer

worunter ein Keller, beabsichtige zu ver-
kaufen oder zu verpachten und können Lieb-
haber täglich mit mir unterhandeln.

Chr. Weil, Fuhrmann.

Engelsbrand.

1900 Mark

Pflegschaftsgeld hat bis 1. Mai gegen ge-
setzliche Sicherheit auszuleihen.

Jakob Klink.

Neuenbürg.

Einen gut erzogenen

jungen Menschen

nimmt in die Lehre

Gottlieb Stengels, Metzger.

Eine Wohnung

mit 3 Zimmer und Zubehör bis 1. Aug.
oder baldern beziehbar ist zu vermieten.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Neuenbürg.

Empfehlung.

Um öfteren Aufträgen entgegen zu
kommen, erlaube ich mir einem geehrten
hiesigen und auswärtigen Publikum er-
gebenst anzuzeigen, daß ich auch außer
dem Hause arbeite, bei guter dauer-
hafter Ware und billiger Berechnung.

Achtungsvollst

Friedrich Moll, Schuhmacher.

Thätige Agenten

für Kaffee an Privaten in jeder Stadt
Württemb. suchen Emil Schmidt u. Co. in
Hamburg. 300 M Fixum u. 10% Prov.

Neuenbürg.

**Brillen, Zwicker, Thermometer,
Wasserwagen, Lesegläser**

billigt bei E. Weiß, Uhrmacher.

Neuenbürg.

Rekruten-Ball.

Der diesjährige Rekrutenball findet am
Freitag den 17. April
im Gasthaus zur Sonne hier

statt, wozu Jedermann freundlichst einge-
laden ist. Anfang 7¹/₂ Uhr. Eintritt 50 J

Die Rekruten.



Oberlengenhardt.
Einen ordentlichen kräftigen
Jungen
nimmt in die Lehre.
Joh. Stahl, Schuhmacher.

400 Mark
Pflegschaftsgeld sind auszuleihen. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Gesangbücher
für die Konfirmation
noch in allen Sorten zu haben bei
J. Mech.

(Ein beachtenswertes Zeugnis.) Grünmetzstätten. Ob.-Amt Horb. Teile Ihnen mit, daß ich Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen erhalten habe. Dieselben haben mir wesentliche Dienste geleistet. Für Blähung und Sodbrennen sind dieselben ausgezeichnet; ich bin von genannten Uebeln ganz befreit worden und kann die Pillen somit Jedermann empfehlen. Höflichst dantend achtungsvoll Jos Maier, Oekonom. Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sind à Schachtel 1 M. in den Apotheken erhältlich.
Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rotem Grunde und den Namenszug R. Brandt's trägt.

Kronik.

Deutschland.

Der „Reichsanzeiger“ vom 11. April publiziert das Gesetz, betr. Postdampfschiffs-Verbindungen mit überseeischen Ländern vom 6. April 1885.

Der von dem deutsch-konservativen Verein in Stuttgart ausgegangenen Bitte an den Reichstag um Abänderung des Unterstützungswohnsitzgesetzes in der Richtung, „daß von einer bestimmten Zeit an kein Deutscher mehr seinen Unterstützungswohnsitz verliert, ehe er einen neuen nachweislich erworben hat“, sind bis jetzt in Württemberg im Ganzen 101 Körperschaften beigetreten, und zwar 8 Amtsammlungen und Landarmenkommissionen, Bezirkswohlthätigkeitsvereine, 87 bürgerliche Kollegien, Gemeinderäte und Ortsarmenbehörden und 6 Pfarrgemeinderäte. Dazu kommen eine Anzahl Zustimmungserklärungen Einzelner und kleinerer und größerer Versammlungen. Es ist keineswegs die Absicht, diese Petition während der jetzigen Sitzungsperiode dem Reichstage noch zu übergeben. Der Reichstag soll bei seinem nächsten Zusammentritt dieselbe als eingereicht vorfinden.

Aus der „Ostafrikanischen Gesellschaft“ berichtet das „Deutsche Tageblatt“: „Die nächste Expedition der Gesellschaft nach Usagara, welche am 21. April Berlin verlassen wird, wird geleitet werden durch Herrn Major v. Deriviere aus Hannover, einen Offizier, welcher sich beim Sturm auf die Düppler Schanzen den Orden pour le mérite erworben und alle drei Feldzüge in ehrenvollster Weise mitgemacht hat. Sie hat den Zweck, einen ersten kleinen Kolonisten-Transport nach Usagara zu bringen. An der Expedition beteiligen können sich ausschließlich gesunde und energische junge Männer, welche außer ihrem Land und den Ausrüstungskosten über ein Betriebskapital von mindestens 5—6000

Mark verfügen. Es haben sich Hunderte von Auswanderungslustigen gemeldet; die Zahl der Mitzuführenden soll indes fünfzehn nicht überschreiten. Bei dem großen Andrang muß noch einmal auf die Gefahr des Unternehmens aufmerksam gemacht werden. Der Auswanderer muß sich darauf gefaßt machen, mindestens ein halbes Jahr lang auf eigene Rechnung von Vorräten zu leben, die zum größeren Teil aus Zanzibar heraufzuschaffen sind.“

Die allgemeine deutsche Lehrerversammlung wird in Darmstadt stattfinden. Das festgestellte Programm nimmt hiefür den 25.—28. Mai in Aussicht.

Pforzheim, 11. April. Wie die Zeitungen aus München berichteten, wurde die Emailarbeit an der von der Stadt München dem Fürsten Bismarck überreichten kunstreichen Ehrentafel hier angefertigt. Der betreffende Künstler ist Herr Emailleur A. Wegel von hier.

Württemberg.

In Folge der am 23. März 1885 und an den folgenden Tagen vorgenommenen Prüfung im Wasserbaufach ist Kull, Ludw. Friedrich von Loffenau, Oberamts Neuenbürg zu den in § 1 der K. Verordnung vom 28. November 1856 bezeichneten Verrichtungen für befähigt erklärt worden.

Der Staats-Anz. Nr. 85 bringt eine Bekanntmachung der K. Landgestütskommission vom 11. April 1885 betreffend die Prämierung ausgezeichnete Zuchtpferde und Fohlen. Dieselbe findet am Dienstag den 16. Juni in Rottweil und Donnerstag den 18. Juni in Saugau statt. Es kommen Preise bis zu 400 M zur Verteilung. Für die Prämierung sind die Grundbestimmungen für die Prämierung von Zuchtpferden und Fohlen vom 2. Juli 1884 (Amtsblatt des Ministeriums des Innern vom Jahr 1884 Nr. 15 S. 380 ff., Wochenblatt für Landwirtschaft von 1884 Nr. 29 S. 317) maßgebend. Diejenigen, welche um Preise sich bewerben wollen, haben dies bei den Anmeldestellen, nämlich in Rottweil bei dem Vorstand des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Oekonomierat Burkardt daselbst spätestens bis zum 8. Juni d. J., in Saugau bei dem Sekretär des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Verwaltungs-Aktuar Neuburger daselbst spätestens bis zum 8. Juni d. J. anzumelden.

Dem Württembergischen Verein für Handelsgeographie wurde von befreundeter Seite eine hübsche Sammlung Naturprodukte u. aus Paraguay überlassen und es ist beabsichtigt, demnächst im Börjensaale eine ca. 8 Tage dauernde Ausstellung südamerikanischer Erzeugnisse zu eröffnen.

Stuttgart. Am Samstag fand die Generalversammlung des Würtb. Bezirksvereins der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger an den deutschen Küsten statt. Der Vorstand konnte die erfreuliche Mitteilung machen, daß die Sache der Gesellschaft in Württemberg im verflossenen Geschäftsjahre bedeutende Erfolge aufweise. Die Einnahme war größer als das Jahr vorher, nämlich 4674 M gegen 4353 M. Die Zahl der Mitglieder war von 1306 auf 1489 gestiegen, aus 35 Vertreterschaften wurden 44. Auf den S. W. dem Könige erstatteten Bericht über den Verein hat

derselbe befohlen, daß ihm weitere Mitteilungen darüber gemacht werden. Es wurde beschlossen, dies Jahr wieder eine Mitgliederliste mit Notizen über die Gesellschaft und die nächste Generalversammlung zu drucken und allgemein zu verteilen. Dieselbe wird am 29. Mai in Stuttgart stattfinden und zweifelsohne den edlen Bestrebungen der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger viele neue Freunde gewinnen.

Bei dem Brandfall in Ostelsheim, O.A. Calw am 26. Janr. haben sich die Feuerwehren und Löschmannschaften von Althengstett und Ostelsheim, sowie von Dägingen O.A. Böblingen durch ihre Thätigkeit ausgezeichnet und wurden vom Ministerium des Innern öffentlich belobt.

Dürrenz, 13. April. Das Gasthaus zur Kanne, den Bierbrauer Jauf Erben gehörig, wurde heute um 25000 M von Herrn Bierbrauer Leo dahier versteigert.

Wildbad. Die K. Badverwaltung eröffnet die Saison am 1. Mai.

Neuenbürg, 15. April. Viehmarkt. Zutrieb vormittags 12 Pferde, 2 Paar Ochsen, 40 Kühe, 3 Kalbinnen, 3 Milchfäler. Käufe so weit ermittelt 1 Kuh f. Kalb 265 M. 212 M. 143 M. 1 Rind 225 M. 1 Kalbin 153 M. 1 Paar Ochsen 412 M. 50 Pf. — Schweine viel Zutrieb, Käufer 220 Stück, Milchschweine 70, Handel sehr lebhaft, nahezu alles verkauft. Preise Käufer 27 M., 24 M. 50, 25 M. 50, 20 M. 50, 20 M., 15 M. bis herab zu 7 M. pr. St. Milchschweine 16—27 M. pr. Paar.

Im Erdinnern fanden in den letzten Tagen gewaltsame Bewegungen statt, welche sich auch an der Oberfläche durch unheimliche Schwankungen bemerklich machten. Wie in Nr. 59 d. Blt. mitgeteilt, wurde am 10. April Abends 7 Uhr in Weinberg ein heftiger Erdstoß verspürt; inzwischen wird aus verschiedenen Gegenden von solchen berichtet: und zwar vom 11. April in Brackenheim 8 Uhr 40 Min. morg. Mühlacker 8 Uhr 46 Min., Heimsheim, 10. April abends 7 Uhr, also gleichzeitig mit Weinberg und andern Morgens 8 Uhr 45. Min., in Stockheim 11 Uhr vorm. 2 heftige Stöße; im untern Neckarthal abends 7 Uhr und morgens 8 Uhr 30 Min. heftige Stöße; in Mönsheim zwischen 6 und 7 Uhr früh ein gewaltiger Erdstoß mit donnerähnlichem Getöse; in Wiernsheim Freitag abends 7 Uhr, Samstag früh 9 Uhr und Sonntag halb 10 Uhr während des Gottesdienstes, der einige Sekunden unterbrochen wurde; ebenso in Monafam bei Liebenzell, wo auch abends zuvor ein Stoß empfunden wurde. — Auch aus Bern (Schweiz) wird vom 13. April 11 Uhr 25 Min. vorm. von einem in der Richtung nach Nord gehenden heftigen Erdstoß berichtet.

Miszellen.

Ein Justizmord.

Nach dem Französischen des Paul de Lascoux von M. Modert.

(Schluß.)

V.

Das Testament eines Hingerichteten. Am ersten nivöse des Jahres IX., also vier Jahre nach der Hinrichtung des



Lesurques, begannen die Gerichtsverhandlungen über Dubosc. Noch nie hatte ein Prozeß so viel Aufsehen erregt.

Auf Veranlassung Daubenton's hatte der Criminalgerichtspräsident zu Versailles eine blonde Perrücke anfertigen lassen, die, nach den gegebenen Andeutungen dem Haar des in Montgeron gesehenen Fremden vollständig ähnlich sah. Dubosc benahm sich konsequent und zeigte sich, wie er immer gewesen: cynisch spöttisch und verwegen. Er unterbrach frech die Zeugen, welche ausagten, daß sie ihn als den Fremden zu Montgeron wiedererkennen; als man ihm die blonde Perrücke aufgesetzt hatte, war die Ähnlichkeit mit Lesurques, dessen Miniaturbild vorlag, vollkommen. „Ja, jagten die Zeugen einstimmig, das ist einer der Verirrten, welche den Kurier de Lyon ermordet haben.“

— „Hütet Euch, einen Unschuldigen auf falsche Angaben hin zu verurteilen!“ sprach Dubosc zu den Richtern. Aber das öffentliche Gewissen schwankte nicht mehr zwischen einem Banditen und einem rechtschaffenen Manne, als den man Lesurques immer gekannt hatte.

Es gibt Berufsgeschäfte, die, so ehrenwert sie auch sind, furchtbare Anforderungen an den betreffenden Ausübenden stellen. Der Verteidiger Dubosc's wußte geschickt das über Lesurques gefällte Urteil auszubenten. — „Nach der einstimmigen Erklärung der Zeugen steht es fest, jagte er, daß nur Einer von den gesehenen vier Reitern blond war. Nun aber hat man kurz nach der That Lesurques als denselben erkannt, eingezogen, gerichtet und geköpft. Die Sache ist somit entschieden und Dubosc kann nicht für das dem Lesurques zur Last gelegte Verbrechen verantwortlich gemacht werden. Aber die Geschworenen ließen sich nicht täuschen und sprachen das „Schuldig“ über Dubosc aus. Dieser härteste der Verbrecher, welcher am jüngsten nivöse guillotiniert werden sollte, blieb taub gegen alle Bitten Daubenton's, er möchte doch bekennen, daß Lesurques unschuldig sei. Nach der Hinrichtung dieses Scheusals verlor sich allmählig das Interesse des Publikums, dessen Sinn durch andere Thaten abgelenkt wurde, für jene gerichtliche Episode und nur Daubenton allein verlangte unentwegt die Ehrenrettung Lesurques', dessen Witwe noch immer geisteskrank war. Manchmal glaubte er sich dem Ziele nahe, aber immer wieder schwand der Hoffnungsstrahl; er hatte die Rechnung ohne die menschliche Eitelkeit gemacht, der es so schwer fällt, einen begangenen Irrtum bekennen und wieder gut machen zu lassen.

Im Jahr XII. der unteilbaren Republik wurde ein Mitglied der Räuberbande, Namens Béroldi, nach seiner Rückkehr aus Italien, wohin er sich geflüchtet hatte, eingezogen und gerichtet. Am Tage nach dessen Tode kam der Pfarrer von Notre-Dame zum Bürger Destremau, Notar in Versailles, und händigte dem ein Testament ein, welches Béroldi ihm, seinem Beichtvater, übergeben hatte mit der Bitte, es nicht vor sechs Monaten zu eröffnen. Dasselbe lautete so wie folgt: „Ich erkläre, daß der hingerichtete Lesurques unschuldig ist, aber mein Beichtvater darf diese ihm

gemachte Erklärung nicht vor einem halben Jahre nach meinem Tode veröffentlichen.“ Louis Béroldi.“

Aber auch dieses von Daubenton benutzte Aktenstück hatte keinen weiteren Erfolg. Jahre vergingen, während welcher Napoleon die Welt mit seiner glorie erfüllte und die Ruhe allmählig in das Haus der Witwe zu Auteuil gezogen war. Die Alles heilende Zeit hatte bewirkt, daß die Nacht dem Lichte gewichen: Madame Lesurques hatte zur großen Freude Daubenton's und Magdalenen's ihren Verstand wiedergefunden; die Kinder waren zu kräftigen Menschen herangewachsen. Joseph diente seit seinem achtzehnten Jahre in der Armee. Die Offiziere des Regiments, wo er inkorporiert war und sich mit Auszeichnungen hervorthat, sprachen dem Kaiser von dem Lesurques'schen Prozeß. Ich will denselben revidieren lassen, hatte Napoleon geantwortet, der im Strudel seiner Unternehmungen bald wieder diese Angelegenheit vergesse.

Kurz vor seinem Abgange nach Rußland, in dem verhängnisvollen Jahre 1812, nahm Joseph Abschied von seiner Mutter und seinen Schwestern.

„Seid getroßt und guter Hoffnung,“ jagte er, „nach unserer Rückkehr will der Kaiser die Rehabilitierung bewirken lassen; er hat es mir versprochen.“ Der edle Sohn ging und wurde nie mehr gesehen. Dieses neue Unglück ertrug die bedauernswerte Witwe mit Ergebung und fuhr fort, im Verein mit Daubenton an dem Ehrenwerke zu arbeiten, der Richter hatte sich ins Privatleben zurückgezogen und bald darauf das Zeitliche gesegnet.

Bis zum Jahre 1842 konnte man öfters einer mageren blaffen Dame auf dem Justizministerium zu Paris begegnen, die, in Trauerkleider gehüllt, Einlaß zu dem Siegelbewahrer verlangte. Alle Monarchen und Königinnen erhielten der Reihe nach Bittschriften von ihr; umsonst, die unglückliche Witwe sah ihr Ende, aber nicht die Stunde der Ehrenrettung nahen. Vor ihrem Hinscheiden legte sie ihren beiden Kindern ans Herz, wie sie das von ihr so lange angestrebte Werk fortsetzen müßten.

(Ein kaiserlicher Zahnarzt.) Wenigen dürfte es vielleicht bekannt sein, daß auch die Zahnheilkunde dereinst einen Vertreter unter den Fürsten besaß, ebenso wie jetzt die Augenheilkunde einen Fürsten, den Dr. med. Herzog Theodor von Bayern zu den Ihrigen zählt. Dieser Fürstliche Zahnarzt war kein geringerer als Kaiser Peter der Große von Rußland; selbstverständlich kein Zahnarzt im heutigen Sinne, sondern ein solcher, der, wie dies früher üblich war, das Uebel aus der Wurzel kurierte und die Zähne mit großer Geschicklichkeit herauszog. Peter der Große besuchte während seines Aufenthaltes in Holland sehr oft das anatomische Theater des Arztes Boerhave und erlernte dort das Seciren von Leichen, sowie kleinere chirurgische Operationen. Nach seiner Rückkehr nach Rußland verwertete er die erlangten Kenntnisse namentlich als Zahnspezialist, zum Besten seines Hofstaates und seiner Unterthanen. Gaisfuß und

Zahnzangen hatte er immer in der Tasche. Wenn irgend in seiner Umgebung Jemand Zahnschmerzen oder einen schlechten Zahn hatte, so bethätigte er dem Leidenden seine fürstliche Günst und Kunst durch Herausziehen des Zahnes. Ja das Zähneherausziehen wurde schließlich für ihn so zur Passion, daß er sogar zum Tode verurteilte Verbrecher vor ihrer Hinrichtung noch von den schlechten Zähne befreite, oder, wenn Mangel an Patienten vorhanden war, auf einem Spaziergange in irgend ein Haus trat und die Bewohner desselben heranmarschieren ließ. Waren kranke Zähne zu finden, so mußte der Besizer derselben sich auf die Erde setzen; der Czar klemmte dessen Kopf zwischen die Knie und operierte nach Herzenslust. Zeigte sich der Patient sehr wehleidig, so wurde er nicht etwa chloroformiert, wie dies heutzutage üblich ist, sondern der kaiserliche Zahnarzt prügelte ihn eigenhändig durch, bis er stille hielt.

[Gegen Augenschwäche] ist die Kommerzhaus'sche Augenessenz erfahrungsgemäß ein sehr gutes Mittel. Sie besteht einfach aus Fenchelspiritus, den man in jeder Apotheke billig erhalten kann. Man nimmt davon einen Kaffeelöffel auf ein Weinglas voll Fluß- oder Regenwasser. Mit dieser Mischung werden die Augen des Morgens und nach Anstrengung derselben bestrichen, worauf man sie eine Zeit lang ruhen lassen muß. Noch besser ist es, wenn man halb Fenchel-, halb Rosmarinspiritus nimmt und ebenso verfährt. Wo das kalte Wasser nicht gut vertragen wird, was bei Augenleidenden sehr häufig der Fall ist, müssen die Mittel warm angewendet werden.

[Wasserdicke Schmiere für Jagdstiefeln] bereitet man sich nach der „Ph. Ztschr. f. Rußl.“, wie folgt: 1 Teil Harz mit 4 Teilen Leberthran unter Aufkochen gelöst und 10—12 Teile Schweinefett, welchem etwas Kienruß zugefügt wurde, zugefügt.

Lehrer zu einem Schüler: „Wie heißt Du?“ Schüler: „I weiß net.“ Lehrer: „Wie ruft Dir denn dein Vater?“ Schüler: „Er rief mer net, er pfeift mer bloß.“

Humoristische Aphorismen.

So lange zwei Menschen und zwei — Strohhalm sich auf der Erde befinden, wird der Streit um das Eigentum nicht aufhören.

Die beiden großen Urquellen des Lichts auf der Erde sind die Sonne und — die Studentenlampen.

Die Börsenlisten sind die Verzeichnisse der Börsenkaffe.

Schlusszeit

des Enzhälers für Inserate.

Dienstagblatt am Montag 9 Uhr vorm.
Donnerstagblatt am Mittwoch 9 Uhr vorm.
Samstagblatt am Freitag 8 1/2 Uhr vorm.
Sonntagblatt am Samstag 8 1/2 Uhr vorm.
Spätere Einsendungen müßen je für die nächste Nummer zurückgelegt werden.
Nur in besonders dringenden Fällen können bei kleinen Inseraten Ausnahmen stattfinden.

